XXIV. Unterricht.

A. Schulbehörden.

k. k. Bezirksschulrat.

Am 30. Juni des Berichtsjahres vollendete der k. k. Bezirksschulrat, welcher auf Grund des Gesetzes vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 67, konstituiert wurde und am 1. Juli 1905 seine sechsjährige Funktionsperiode eröffnete, das dritte Jahr dieser Funktionsperiode.

Im Laufe des Berichtsjahres ist im Stande seiner Mitglieder nur eine einzige Veränderung eingetreten, indem an Stelle des auf sein Mandat resignierenden Gemeinderates Leopold Kunzschak der Gemeinderat und Stadtrat Karl Friedrich Büsch am 24. April zum Mitgliede des k. k. Bezirksschulrates gewählt worden ist.

Schulinspektionsbezirke.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 10. Oktober Z. 36.641, für die sechsjährige Funktionsperiode bis zum Ende des Schuljahres 1913/14 zu Bezirkschulinspektoren für den Schulbezirk Wien ernannt:

a) für den I. Inspektionsbezirk (öffentliche Volksschulen des I. und XII. Wiener Gemeindebezirkes und die Privatschulen und Lehranstalten des XVI. Wiener Gemeindebezirkes) den Übungsschullehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Wien Moritz Habernal,

b) für den II. Inspektionsbezirk (sämtliche Schulen und Lehranstalten des II. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor kaiserl. Rat August Hofer,

c) für den III. Inspektionsbezirk (III. Wiener Gemeindebezirk mit allen Schulen, und den Privatschulen und Lehranstalten des IV. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor Franz Homolatsch,

d) für den IV. Inspektionsbezirk (öffentliche Schulen des IV. Wiener Gemeindebezirkes und sämtliche Schulen und Lehranstalten des VI. und XI. Wiener Gemeindebezirkes) den Professor am k. k. Sophiengymnasium Schulrat Dr. Franz Wiedenhofer,

e) für den V. Inspektionsbezirk (V. und VII. Wiener Gemeindebezirk mit allen Schulen und Lehranstalten) den Professor am k. k. Karl Ludwig-Gymnasium Dr. Johann Eibl,

f) für den VI. Inspektionsbezirk (XIV. und XV. Wiener Gemeindebezirk mit sämtlichen Lehr- und Erziehungsanstalten sowie den Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanstalten des IX. Wiener Gemeindebezirkes) den Professor an der Staatsrealschule im II. Wiener Gemeindebezirke, Schulrat Dr. Vinzenz Suchomel,

g) für den VII. Inspektionsbezirk (öffentliche Schulen des XVI. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor Franz Schmidt,

h) für den IX. Inspektionsbezirk (öffentliche Schulen des IX. und XVIII. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor kaiserl. Rat Moïse Fekner,

i) für den X. Inspektionsbezirk (öffentliche Schulen des X. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor Karl Winkler,

k) für den XI. Inspektionsbezirk (öffentliche Schulen des XIX. und XX. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor Albert Rundi,

l) für den XII. Inspektionsbezirk (XXI. Wiener Gemeindebezirk mit allen Schulen, Lehr- und Erziehungsanstalten und den Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanstalten des XVIII. und XIX. Wiener Gemeindebezirkes) den Bürgerschuldirektor August Stifft,

m) für den XIII. Inspektionsbezirk (XIII. Wiener Gemeindebezirk mit allen Schulen, Lehr- und Erziehungsanstalten sowie den Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanstalten des I. Wiener Gemeindebezirkes) den Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Wien Karl Schwalm.

Wegen Ernennung des Inspektors für den in Aussicht genommenen neuen Inspektionsbezirk, welcher aus dem VIII. und XVII. Wiener Gemeindebezirke mit allen Schulen, Lehr- und Erziehungsanstalten sowie den Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanstalten des X. Wiener Gemeindebezirkes zu bilden sein wird, sind seitens des Ministers für Kultus und Unterricht die erforderlichen Weisungen in Aussicht gestellt worden.

Bis zu dem Zeitpunkte dieser Ernennung hat die Inspektion der öffentlichen Schulen des VIII. Wiener Gemeindebezirkes durch den Bezirksschulinspektor für den V. Inspektionsbezirk, jene der Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanstalten des X. Wiener Gemeindebezirkes durch den Bezirksschulinspektor für den X. Inspektionsbezirk und der öffentlichen Schulen des XVII. Wiener Gemeindebezirkes durch den Bezirksschulinspektor für den XI. Inspektionsbezirk zu erfolgen.

Bezüglich der Inspektion der böhmischen Privatschulen wird dem betreffenden Bezirksschulinspektor der Bürgerschuldirektor Dr. Moïse Pivec in der bisherigen Weise und unter den gleichen Modalitäten als Hilfsorgan beigegeben.

Den gemäß § 34 des n.-ö. L.-G. vom 25. Dezember 1904, L.-G.-Bl. Nr. 97, bestehenden neuen Bezirkssektionen des k. k. Bezirksschulrates Wien sind die nachstehend angeführten Amtssitze zugewiesen:

Der Bezirkssektion I (vorläufig bis zur endgiltigen Beistellung eines Amtsflokales) im V. Bezirke, Schönbrunnerstraße 54; der Bezirkssektion II im II. Bezirke, Karmelitergasse 9; der Bezirkssektion III im III. Bezirke, Gemeindeplatz 3; der Bezirkssektion IV im IV. Bezirke, Schäffergasse 3; der Bezirkssektion V im VII. Bezirke, Neubaugasse 25; der Bezirkssektion VI im XV. Bezirke, Gasgasse 8/10; der Bezirkssektion VII im XVI. Bezirke, Richard Wagner-Platz 19; der Bezirkssektion IX im XVIII. Bezirke, Martinstraße 100; der Bezirkssektion X im X., Bezirke, Favoritenstraße 81; der Bezirkssektion XI im XX. Bezirke, Brigittaplatz (Amtshaus); der Bezirkssektion XII im XXI. Bezirke Floridsdorf (Amtshaus); der Bezirkssektion XIII (vorläufig bis zur endgiltigen Beistellung eines Amtsflokales) im XV. Bezirke, Gasgasse 8/10.

Bis zur Schaffung des in Ausficht genommenen neuen Inſpektionsbezirktes find die Bezirksſektionsagenden der öffentlichen Schulen des VIII. Wiener Gemeindebezirktes durch die Bezirksſektion V, jene der öffentlichen Schulen des XVII. Wiener Gemeindebezirktes durch die Bezirksſektion XI und jene der Privatschulen, Lehr- und Erziehungsanſtalten des X. Wiener Gemeindebezirktes durch die Bezirksſektion X zu führen.

Ortsſchulräte.

Im Stande der Mitglieder faſt sämtlicher Ortsſchulräte in Wien, mit Ausnahme der Ortsſchulräte im VII., IX. und XVI. Bezirke, find inſolge von Todesfällen und geſetzlich gerechtfertigten Mandatszurücklegungen Veränderungen vorgekommen, doch wurde der Abgang der Mitglieder durch Neu- und Erſatzwahlen ergänzt.

Die Zahl der Mitglieder des Ortsſchulrates des XI. Bezirktes wurde über Beſchluß des k. k. Bezirksſchulrates von 10 auf 14, jene des Ortsſchulrates des XIX. Bezirktes von 12 auf 13 erhöht.

In der Zentrale des k. k. Bezirksſchulrates betrug die Zahl der Geſchäftsſtücke 17.164, Bollverſammlungen fanden 4, Fachſektionsſitzungen 36, Komiteeſitzungen 104 und Inſpektorenſitzungen 41 ſtatt. Bei den Bezirksſektionen betrug die Zahl der Geſchäftsſtücke 47.898, der Sitzungen 44, bei den Ortsſchulräten die Zahl der Geſchäftsſtücke 112.436, der Sitzungen 146.

B. Lehrerpenfionsfonds.

Der Wiener ſtädtiſche Lehrerpenfionsfonds hatte eine Gesamteinnahme von 1.724.952 K gegen 2.440.490 K im Vorjahre. Den weitaus größten Teil dieſer Einnahme machen die Verlaſſenſchaftsgebühren aus, welche 1.164.403 K gegen 1.971.311 K im Vorjahre betrug. Der außergewöhnlich hohe Betrag im Vorjahre hatte ſeinen Grund in einigen ſehr großen Verlaſſenſchaften. Die Beiträge der Lehrperſonen ($2\frac{1}{2}\%$ der Aktivitätsbezüge und des halben Quartiergeldes) ergaben 306.117 K; das ſind um 7010 K mehr als im Vorjahre. Die Beiträge der Lehrperſonen zum Wiener ſtädtiſchen Lehrerpenfionsfonds betragen ſomit nicht ganz 18% der Gesamteinnahmen dieſes Fonds.

Die Auslagen des Fonds ſtiegen gegen das Vorjahr von 1.640.495 K auf 1.874.362 K. Es konnten ſomit heuer die Auslagen durch die Einnahmen nicht mehr gedeckt werden. Immerhin war es inſolge des großen Kaſſereſtes im Vorjahre (407.712 K) noch möglich, die alte Forderung der Gemeinde gegen den Wiener ſtädtiſchen Lehrerpenfionsfonds bis Ende dieſes Jahres auf 833.766 K zu verringern.

C. Volks- und Bürgerſchulen.

a) Schulbauten, Schulgebäude und deren Einrichtung, Organifation der öffentlichen Volkſchulen.

Im Berichtsjahre wurden 8 Schulgebäude für öffentliche Volkſchulzwecke fertiggeſtellt und in Benützung genommen:

Die Doppel-Volkſ- und Bürgerſchule X., Thavonatgaffe 20, Quellenſtraße 31, Mandhartingergaffe 17, enthält in 3 dreistöckigen Gaſſen- und einem einſtöckigen Hofquertrakte 43 Lehrzimmer, 2 Zeichenſäle, 3 Turnſäle mit Umkleideräumen, 3 Kanzeien, 3 Sitzungszimmer, 10 Lehrmittelräume, 2 Warteräume, 3 Ausſpeiſeräume ſamt Küche, 1 Kleiderablage und 3 Schuldienerwohnungen und koſtet ungefähr 800.000 K,

Die Mädchenvolksschule XI., Pachmayergasse 6, enthält 14 Lehrzimmer, 1 Turnsaal samt Umkleideraum, 1 Kanzlei, 1 Sitzungszimmer, 4 Lehrmittelräume, 1 Warteraum, 2 Ausspüleräume mit Küche und 1 Schuldienerwohnung, ferner für einen im zweistöckigen Trakte an der Kimböckgasse untergebrachten städtischen Kindergarten 2 Beschäftigungszimmer, einen Spielsaal, die Kanzlei und eine Veranda gegen den Spielplatz. Der Bau samt Einrichtung kostete rund 400.000 K.

Die Doppel-Volks- und Bürgerschule XIII., Steinlechnergasse 5/7, enthält in einem 2 Stock hohen Gassentrakte mit Mansardaufbau und in einem ebenerdigen Hofseitentrakte 12 Lehrzimmer, 1 Zeichenaal, 1 Turnsaal mit Umkleideraum, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 3 Lehrmittelräume und 1 Schuldienerwohnung. Das mit reichem figuralem Schmuck ausgestattete Schulgebäude kostete rund 260.000 K.

Die Doppelvolksschule XIV., Meißelstraße 19, Johnstraße 40, enthält in 2 zweistöckigen freistehenden Haupt- und einem einstöckigen Verbindungstrakte 32 Lehrzimmer, 2 Turnsäle mit Umkleideräumen, 2 Kanzleien, 2 Konferenzzimmer, 4 Lehrmittelräume, 2 Ausspüleräume mit Schulküchen, 1 Schulwerkstätte und eine Schuldienerwohnung. Der Bau samt Einrichtung kostete rund 540.000 K.

Die Doppel-Volks- und Bürgerschule XVI., Koppstraße 75, Herbststraße 86, enthält in 2 dreistöckigen Trakten 56 Lehrzimmer, 2 Physikäle, 4 Zeichenäle mit Modelträumen, 4 Turnsäle mit Umkleideräumen, 4 Kanzleien, 4 Konferenzzimmer, 12 Lehrmittelräume, 4 Schulwerkstätten, 2 Ausspüleräume samt Schulküchen und 4 Schuldienerwohnungen. Der Bau samt Einrichtung kam rund auf 1,400.000 K zu stehen.

Die beiden Knabenvolksschulen XVII., Pezzlgasse 29, Köbnergasse 2/4, enthalten in einem Haupttrakte gegen den Pezzpark und in 2 Gassentrakten 24 Lehrzimmer, 2 Turnsäle mit Umkleideräumen, 2 Kanzleien, 2 Konferenzzimmer, 2 Warteräume, 1 Ausspüleraum mit Küche, 4 Lehrmittelräume und 2 Schuldienerwohnungen. Der Bau samt Einrichtung kostete 410.000 K.

Das Schulgebäude XIX., Pyrkergasse 14/16, Kreindlgasse 29, enthält in einem dreistöckigen Doppeltrakte in der Pyrkergasse, einem ebenerdigen Trakte in der Kreindlgasse und einem Hofseitentrakte für eine Knabenbürgerschule 12 Lehrzimmer, 2 Zeichenäle, 1 Modelzimmer, 1 Physikaal, 1 Turnsaal mit Nebenräumen, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 3 Lehrmittelräume, 1 Schulwerkstätte und 1 Schuldienerwohnung, ferner für eine Doppelvolksschule 12 Lehrzimmer, 1 Turnsaal mit Umkleideraum, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 2 Lehrmittelräume und eine Schuldienerwohnung, endlich für jede Schule Ausspüleräume samt Schulküchen. Die Kosten für den Bau samt Einrichtung belaufen sich auf ungefähr 500.000 K.

Die Doppelvolksschule XX., Allerheiligenplatz 7, Vorgartenstraße 50, enthält in 2 dreistöckigen Gassen- und 2 ebenerdigen Hofseitentrakten 32 Lehrzimmer, 2 Turnsäle mit Umkleideräumen, 2 Kanzleien, 2 Konferenzzimmer, 8 Lehrmittelräume, 2 Ausspüleräume mit Schulküchen, 2 Schulwerkstätten und 2 Schuldienerwohnungen. Der Bau samt Einrichtung kostete rund 600.000 K.

Durch die heuer fertiggestellten Schulgebäude wurden 237 neue Klassenzimmer gewonnen (von Zeichen-, Physik-, Turnsälen und sonstigen Schulnebenräumen abgesehen); dadurch ist für einen Zuwachs von 13.000 bis 14.000 Schülfern vorgesorgt. Die Gesamtauslagen für die 8 Bauten stellen sich auf rund 4,900.000 K, so daß ein Klassenzimmer auf etwas über 20.000 K kommt.

Die Schulgebäude wurden in der üblichen, modernen schulhygienischen Anforderungen entsprechenden Weise ausgeführt. Die Zwischendecken der Geschosse sind in den Lehrräumen Tramdecken zwischen eisernen Trägern; die Decken der Gänge und Aborte werden durch Ziegelgewölbe gebildet. Im nördlichen Trakte des Schulgebäudes XIV., Meiselstraße 19, Johnstraße 40 und in einigen Turnsälen der neugebauten Schulen wurden Eisenbetondecken hergestellt und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, um die Verwendung von Beschüttungsmaterial zu vermeiden, welches in hygienisch einwandfreiem Zustande nur schwer beschafft werden kann. Außerdem können bei Betoneisendecken die Fensteröffnungen fast bis zur Decke hergestellt werden, wodurch die natürliche Belichtung in den Lehrräumen wesentlich verbessert wird. Der Fußbodenbelag wird in den Lehrräumen durch Eichenbrettelböden gebildet; beim Zusammenstoße der Wände mit den Fußböden sind Hohlkehlensockel aus Holzstein angebracht, wodurch die Reinigung sehr erleichtert wird. Im nördlichen Trakte des Schulbaues XIV., Meiselstraße-Johnstraße besteht der Fußbodenbelag in den Lehrräumen aus Linoleum mit Korksteinunterlage auf Sandbettung. In einigen Turnsälen wurde ein Fußbodenbelag aus Asphalt comprimé hergestellt, weil die Brettelfußböden in den Turnsälen nach dem Einlassen zu glatt sind. Gänge, Aborte und Stiegenplafel haben Terrazzopflaster; meist sind auch auf den Gängen und in den Aborträumen Hohlkehlenanschlüsse hergestellt. In mehreren Schulen wurden die Abortwände aus hygienischen und pädagogischen Gründen verkacheln und emailliert.

Die Beheizung der neuen Schulen erfolgt durch Niederdruck-Dampfheizungen mit örtlichen, in den Fensterparapeten oder in Mauernischen aufgestellten Heizkörpern. Während des Unterrichtes wird frische Außenluft durch Schlitze in den Fensterparapeten oder durch Luftschläuche in den Mauern zugeführt. Im Schulgebäude XIII., Steinlechnergasse wurde eine Luftfiltrieranlage hergestellt. Die Nebenräume (Kanzleien, Konferenz- und Lehrmittelzimmer) und die Schuldienerwohnungen sind mit Reflektorgasöfen, Dauerbrand- oder Füllöfen ausgestattet. Die Kanzleien und Konferenzzimmer sind sowohl durch die Zentralheizung, als auch durch Zimmeröfen beheizbar.

In den neuen Schulen wurde durchwegs die elektrische Beleuchtung eingeführt, welche in den Lehrräumen mittels Metallfaden-(Osmium-, Wolfram-)Lampen, in den Turnsälen mittels Bogenlampen und in den übrigen Räumen, auf den Stiegen, Gängen und im Keller mittels Kohlenglühlampen erfolgt. In den Zeichen- und Handarbeitssälen wurde die diffuse Beleuchtung vorgezogen. Die Aborträume sind nur mit Gas beleuchtet, welches an kalten Wintertagen auch zur Abortbeheizung verwendet wird, um das Einfrieren der Abortspülungen zu verhindern. Die Aborte sind mit freistehenden Sturzlosetten versehen, die Pissoire für Ölbehandlung eingerichtet. Für Genußzwecke ist in den neuen Schulen Hochquellenwasser, für Nutzzwecke (Abortspülung, Gartenbespizung zc.) entweder Hochquellen- oder Wientalwasser eingeleitet.

Die Schulgebäude wurden durchwegs mit Schlimpschen Schulbänken ausgestattet. Einige der neuen Schulen erhielten Patent-Wendetafeln, die übrigen die bisher üblichen Tafeln. — Sämtliche neue Schulen wurden zum Schulbeginne feierlich eingeweiht.

Die Zahl der städtischen Schulgebäude für die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen betrug mit Ende des Jahres 244; außerdem waren öffentliche Volksschulen in 8 nicht der Gemeinde gehörigen Häusern untergebracht. In den 252 Schulgebäuden befanden sich am 31. Dezember 505 öffentliche Volksschulen und zwar 134 Bürgerschulen und 371 allgemeine Volksschulen.

Nähere Angaben über die Zahl und Gattung der Schulgebäude sind im Abschnitte XIV, „Bildungswesen“ des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien enthalten.

Hinsichtlich der Erwerbung von Schulbaugründen wird auf den Abschnitt VIII, „Rechtsangelegenheiten“ verwiesen.

Im Berichtsjahre wurden 6 Detailprojekte für Schulbauten genehmigt und zwar: Für den Umbau der Knabenvolksschule, X., Quellenstraße 52/54, mit einem Kostenbetrage von rund 368.000 K.

Für den Bau einer Doppelbürgerschule, XII., Längenfeldgasse, mit einem Kostenbetrage von rund 640.000 K.

Für den Bau einer Mädchenvolksschule, XIII., Felbigergasse, mit einem Kostenbetrage von rund 367.000 K.

Für den Bau einer Doppelvolksschule, XVIII., Scheibenberggasse, mit einem Kostenbetrage von rund 267.000 K.

Für den Bau einer Doppelbürgerschule, XXI., (Ragran) Jubiläumsstraße, mit einem Kostenbetrage von rund 378.000 K und

für den Bau einer Mädchenbürgerschule, XXI., Rudolfstraße, mit einem Kostenbetrage von rund 373.000 K.

Von größeren Zubauten zu bestehenden Schulgebäuden und baulichen Umgestaltungen in denselben sind zu erwähnen:

Die Herstellung eines zweiten Stiegenhauses und Hauseinganges in dem Schulgebäude III., Salmgasse 19, mit einem Kostenbetrage von rund 27.000 K.

Die Umwandlung der Schulleiterwohnung im Schulgebäude III., Paulusplatz 4, zu 2 Lehrzimmern und einem Lehrmittelraume um rund 5000 K.

Die Herstellung einer Notstiege für den Turnsaal im 1. Stocke der Mädchenbürgerschule IV., Schaumburgergasse 7, um rund 2000 K.

Die Aufsetzung eines 4. Stockes auf das Volksschulgebäude VII., Zollergasse 41, mit einem Kostenbetrage von rund 30.000 K. Der die Belichtung beeinträchtigende Mitteltrakt wurde demoliert und für die dadurch verlorenen Räume wurde im 4. Stocke Platz geschaffen.

Die Umwandlung der Schulleiterwohnung in der Mädchenvolksschule IX., Birtotgasse 8, zu 3 Lehrzimmern um rund 7200 K.

Die Konstruktion der Zwischendecken im Volksschulgebäude IX., Alserbachstraße 23, Marktgasse 2, um rund 50.000 K, da die etwas angefaulten Diebelsäume keine absolute Sicherheit boten.

Die Herstellung eines Turnsaalzubaues für die Volksschule XI., Braunhubergasse 3, um rund 31.000 K.

Die Umwandlung von Lehrzimmern der aufgelassenen Knabenvolksschule XVII., Kalvarienberggasse 33, zu Zeichenställen für die im selben Gebäude befindliche Knabenbürgerschule um rund 6000 K.

Die Herstellung eines Turnsaales aus zwei zu ebener Erde gelegenen Lehrzimmern in der Mädchenvolksschule XVII., Jörgerstraße 38, um rund 6000 K.

Die Herstellung eines kleinen Zubaues zur Schuldienerwohnung der Schule XIX., Windhabergasse 2, um rund 2300 K, wodurch 1 Kabinett, 1 Küche nebst Vorraum und 1 Abort gewonnen wurden.

Die Herstellung eines Zubaues zum Schulgebäude XXI., (Sedlessee) Benhartgasse 1, um rund 71.000 K. In diesem Zubau wurde 1 Turnsaal, 1 Schulwerkstätte, mehrere Ausspeiselokale und 1 Waschküche untergebracht. Außerdem wurde ein geräumiger Sommerturnplatz hergestellt.

Die Herstellung eines Zubaus zur Volksschule XXI., (Aspern) Hauptstraße, Biberhauftenweg, um rund 185.000 K. Der Zubau enthält 7 Lehrzimmer, 1 Turnsaal mit Umkleideräumen, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 1 Lehrmittelzimmer und 1 Wartezimmer. Die Zwischendecken wurden aus Eisenbeton hergestellt und zwar kamen sowohl Betonplatten-Balkendecken wie Rohrzellendecken zur Anwendung. Die Beheizung in den neuen Räumen erfolgt durch Dauerbrandöfen mit Ventilations- und Luftzirkulationsbetrieb, die Beleuchtung durch Gas, die Wasserversorgung durch 2 Hausbrunnen. Mangels einer Kanalisation in diesem ländlichen Bezirksteile kamen Öltrogklosette zur Anwendung. Den Fußbodenbelag in den Lehrräumen bilden teils Eichenbrettel auf Sandunterlage, teils Linoleum auf Korkstein, in den Gängen und Aborten Terazzo, im Turnsaal Asbest-Xenon.

Die Herstellung einer Niederdruck-Dampfheizung an Stelle der Feuerluft- und Zimmerofenheizung im Schulgebäude XXI., Kuenburggasse 1, um rund 50.000 K.

Wie beim Baue neuer Schulen, suchte man auch in den älteren Schulgebäuden den modernen sanitären Anforderungen tunlichst gerecht zu werden. So sei hier nur hingewiesen auf die auch heuer fortgesetzte Auswechslung weicher Fußböden durch harte Brettelböden, welche sich infolge ihrer kleineren Fugen leichter und gründlicher vom Staube reinigen lassen, auf die Auswechslung veralteter, sanitär nicht einwandfreier Klosette durch moderne, freistehende Sturz-Klosette mit Wasserpülung, auf die Herstellung von Durinoirs, auf die Errichtung großer Sommerturn- und Spielplätze in den Höfen aller neuen und auch einiger alter Schulgebäude. Neu ist die Herstellung von Erholungsplätzen auf den flachen Turnsaaldächern, z. B. im Schulgebäude X., Thavonatgasse 20, Quellenstraße 31. In demselben Schulgebäude wurde versuchsweise ein eigener Klassengarderoberraum hergestellt. Weiters ist hervorzuheben die Verbesserung der künstlichen Beleuchtung in allen Schulgebäuden durch Einführung des elektrischen oder Graezin-gaslichtes statt des Auergaslichtes. In den neuen Schulen kommt überhaupt nur mehr elektrisches Licht in den Lehrräumen zur Anwendung, soferne die Stromzuleitung wegen der exponierten Lage der Schule nicht zu kostspielig ist. Da sich das Einlassen der Fußböden in den Lehrräumen mit Staub- bzw. Leinöl bewährt hat, wurden auch heuer diese Imprägnierungen durch die Schuldiener vorgenommen.

Wo es die Ortlichkeit zuläßt, werden auch Schulgärten für Unterrichtszwecke angelegt, so z. B. beim Schulgebäude XIV., Meißelstraße-Johnstraße. Für die Stadtkinder, welche oft gar nicht Gelegenheit haben, das Werden und Wachsen der Pflanzen, besonders der Nutzpflanzen, des Getreides zc. in der Natur kennen zu lernen, ist ein solcher Schulgarten, dessen Pflege unter Aufsicht der Lehrer durch Schulkinder erfolgt, von großem Vorteile.

Mit Rücksicht auf die bei dem Schulbrande in Collinwood (Amerika) gemachten Erfahrungen wurden, obwohl ein derartiges Unglück bei der Bauart der Wiener Schulen als ausgeschlossen betrachtet werden kann, weitere verschiedene Sicherheitsvorkehrungen getroffen, wie die Umänderung sämtlicher aus Verkehrsrücksichten nach innen aufgehenden Schulhaustore in solche, deren Flügel sich auch nach außen öffnen lassen und zwar mit einem einzigen Griffe, die Beistellung von Kübelspritzen für jede Schule zc.

Organisation der Schulen. — Bezüglich der Organisation der allgemeinen Volks- und öffentlichen Bürgerschulen wird auf den Verwaltungsbericht für das Jahr 1905, S. 385, verwiesen. Die bisher abweichend von der Regel sechsklassig organisierten Volksschulen X., Knöllgasse 59 und 61, wurden fünfklassig organisiert. Es sind

im X. Bezirke nur mehr die Schulen X., Leibnizgasse 33, Laimäckergasse 17 und Schrankenberggasse 32, sechsklassig organisiert. Die exponierte Volksschule X., Laaerstraße N.-Nr. 274, ist nur dreiklassig organisiert; sie ist überdies eine sogenannte gemischte Schule, das heißt Knaben und Mädchen werden in demselben Lehrzimmer gemeinsam unterrichtet. Im XI. Bezirke sind die Knabenvolksschule Entplatz 4, die Knaben- und die Mädchenvolksschule Münnichplatz 6, die Mädchenvolksschule Pachmayergasse 6, die Mädchenvolksschule Brehmstraße 5 und die beiden Volksschulen Kaiser-Ebersdorferstraße 65 sechsklassig organisiert; im XII. Bezirke die Knabenvolksschule Bierthalerstraße 11 und die Volksschulen Hezendorferstraße 138 und Ruderergasse 42 und 44; im XIII. Bezirke die Volksschulen Vingerstraße 232. Die gemischte Volksschule XIII., Lainzerstraße 148 ist infolge der Verlegung in den Ersatzbau Steinlechnergasse zu einer normalen Doppelvolksschule umorganisiert worden. Die Volksschule XIII., Speisfingerstraße 44 ist eine gemischte Schule. Im XVI. Bezirke sind die Volksschulen Grubergasse 4 und 6, Wilhelminenstraße 94 und Roterdstraße 1 sechsklassig organisiert. Im XVII. Bezirke ist die Knabenvolksschule Pezlgasse 29 siebenklassig, die Mädchenvolksschule Rupertusplatz 1 und die Knabenvolksschule Knollgasse 6 sind sechsklassig organisiert. Im XVIII. Bezirke ist die gemischte Volksschule Pögleinsdorferstraße 105 zweiklassig und die gemischte Volksschule Teltesgasse 2 dreiklassig organisiert. Im XIX. Bezirke ist die gemischte Schule im Kahlenbergerdorf, Wigandgasse 29, dreiklassig organisiert.

Im XXI. Bezirke sind die Volksschulen Kirchenplatz 10 (für Mädchen), Kuenburggasse 1 (für beide Geschlechter), Wenhartgasse 1 (für beide Geschlechter), in Großjedlersdorf, Brunnerstraße 380 (für beide Geschlechter), in Stadlau, Schulgasse 15 (für beide Geschlechter), in Kagran, Schulgasse 300 (für beide Geschlechter) und die gemischten Schulen in Hirschstetten und Alpern sechsklassig, die Knabenvolksschule Ostmarktgasse 30 ist siebenklassig organisiert.

In den sogenannten inneren Bezirken findet sich eine gemischte vierklassig organisierte Volksschule im II. Bezirke im Prater an der Donau; sechsklassig organisiert sind die Knabenvolksschule III., Pfarrhofgasse 1, die Knabenvolksschule III., Esarnngasse 23, die Mädchenvolksschule III., Lechnergasse 12.

In den sechsklassig organisierten Volksschulen umfaßt die sechste Klasse drei Jahresstufen und ist eine Abschlußklasse für Kinder, welche der allgemeinen Volksschule entwachsen, aber für eine Bürgerschule nicht reif sind. Denselben Zweck haben die siebenklassig organisierten Schulen. Zwei-, drei- und vierklassig organisierte Volksschulen bestehen nur dort, wo die Kinderzahl in einer abgelegenen Häusergruppe zu gering ist, um eine fünfklassige Volksschule auch nur halbwegs zu füllen. Diese Schulen sind meist auch gemischte.

Schulexpositur am Kahlenberge. — Wie in den Vorjahren wurde auch heuer mit Zustimmung des Stadtrates (Beschluss vom 4. November) für die Zeit vom 3. November 1908 bis 31. März 1909 auf dem Kahlenberge (Josefsdorf) in einem seitens der Direktion der Kahlenberg-Eisenbahngesellschaft unentgeltlich beigestellten Lokale eine Expositur der Knabenvolksschule XIX., Hammerschmidtgasse 26, errichtet, da der Besuch dieser Schule für die am Kahlenberge wohnenden Kinder im Winter zu beschwerlich wäre. Der Lehrer der Schulexpositur erhält eine monatliche Zulage von 100 K., der Oberlehrer der erwähnten Volksschule für die Leitung der Expositur während der fünf Monate 80 K.

Von den Freigegegenständen (d. h. jene Unterrichtsgegenstände, zu deren Besuch die Schulkinder nur angehalten werden, wenn die Eltern es wünschen) ist der Unterricht in der Stenographie, im Violinspiel und in Handfertigkeiten (Papp- und Holzschnitzarbeiten) erst in der Einführung begriffen. Stenographieunterricht wird mit Zustimmung des Stadtrates (Beschluss vom 11. Oktober 1907) in jedem Wiener Gemeindebezirke an je einer Knaben- und einer Mädchenbürgerschule erteilt. Violinunterricht wird nur in einigen Schulen erteilt. Zu den zwei im Verwaltungsberichte für das Jahr 1907 erwähnten Schulwerkstätten XXI., Wenhartgasse 1 und XXI., Kaiserin Elisabeth-Gasse 35, kam eine Schulwerkstätte in dem Zubau zur Knabenvolksschule XXI., Kuenburggasse 1. Mit Rücksicht auf den Fassungsraum des Lokales wurde die Höchstzahl der jeweils gleichzeitig zu beschäftigenden Knaben mit 30 festgesetzt. Bei der Aufnahme werden zunächst jene Knaben berücksichtigt, denen es an der häuslichen Aufsicht fehlt. Gelehrt werden Papp- und Holzschnitzarbeiten. Der Unterricht wird in acht wöchentlichen Stunden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 4—6 Uhr nachmittags, während der Hauptferien aber von 8—10 Uhr vormittags erteilt. Unterbrochen wird dieser Unterricht nur vom 1. bis 15. September. Die Lehrkraft erhält für die wöchentliche Unterrichtsstunde 90 K jährlich. Zur Anschaffung der sachlichen Erfordernisse (Holz, Pappe, Papier, Leim, Meißer, Spiritus, Nägel, Schrauben, Werkzeuge, Schleifen derselben zc.) ist ein verrechenbares Jahrespauschale von 150 K bewilligt. Die Fachschülerzahl für die Schulwerkstätten XXI., Wenhartgasse und Kaiserin Elisabeth-Gasse wurde mit 24 festgesetzt. In den meisten der heuer fertiggestellten Schulgebäude sind Lokale für den Handfertigkeitunterricht vorgesehen, vorläufig aber noch nicht in Benützung genommen worden.

Überlassung von Schulräumen für gemeinnützige Zwecke. — Auch im Berichtsjahre wurden die Räume der städtischen Schulgebäude durch viele wohlthätige und gemeinnützige Vereine und Anstalten zc. in der schulfreien Zeit benützt. Ein Entgelt wird hiefür seitens der Gemeinde nicht verlangt. Vielfach wird auch auf die Vergütung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten verzichtet. So wurden Schulräume für die Abhaltung vollstämmlicher Universitätskurse, für unentgeltliche Stenographiekurse, ferner verschiedenen Turn-, Fecht- und Radfahrvereinen, dem katholischen Jünglingsvereine, dem Vereine „Kinderschubstationen“, für Weihnachtsbescherungen, für Knabenhorte zc. zur Verfügung gestellt.

b) Lehrpersonen an den allgemeinen Volks- und öffentlichen Bürgerschulen.

Der Stand der Lehrpersonen für den allgemeinen Unterricht war folgender:

	männlich	weiblich	zusammen
Direktoren an Bürgerschulen	116	2	118
Oberlehrer (Direktoren) an Volksschulen	263	14	277
Bürgerschullehrer I. Klasse	642	305	947
Bürgerschullehrer II. Klasse	38	37	75
Lehrer I. Klasse an Volksschulen	1443	1013	2456
Volksschullehrer II. Klasse	387	382	769
Provisorische Lehrer II. Klasse	657	621	1278
Lehrer für den allgem. Unterricht zusammen . . .	3546	2374	5920

Für den Religionsunterricht waren am 1. Oktober bestellt: Eigene, mit Gehalt angestellte Religionslehrer 66, eigene, mit Remuneration entlohnte Religionslehrer 128. Die Zahl der beim Religionsunterrichte verwendeten katholischen Seelsorger betrug 195, außerdem mußten 1005 weltliche Lehrpersonen zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes herangezogen werden. Die Zahl der israelitischen Religionslehrer betrug 41, die der evangelischen Religionslehrer 8. Außerdem erteilten 46 weltliche Lehrpersonen subsidiär den evangelischen und 49 den mosaischen Religionsunterricht. Den altkatholischen Religionsunterricht erteilte die Seelsorgegeistlichkeit. Die Gesamtkosten der Erteilung des Religionsunterrichtes betragen 625.074 K.

Für den Unterricht in weiblichen Handarbeiten standen am 1. Oktober 1908 neben den zur Erteilung desselben verpflichteten Lehrerinnen für den allgemeinen Unterricht noch 797 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten (Industrielehrerinnen) in Verwendung, die zusammen 902.915 K an Remunerationen bezogen.

Den französischen Sprachunterricht an Bürgerschulen erteilten 12 eigene Lehrer und 136 eigene Lehrerinnen, ferner 128 Lehrpersonen männlichen Geschlechtes für den allgemeinen Unterricht, zusammen daher 276 Lehrpersonen, die insgesamt 280.124 K an Remunerationen bezogen.

Stenographie-Unterricht erteilten 50 Lehrpersonen für den allgemeinen Unterricht, die hiefür zusammen 10.003 K an Remunerationen bezogen. An mehreren Schulen wurde auch Unterricht im Violinspiele erteilt, was die Gemeinde 1980 K kostete.

c) Schüler der allgemeinen Volks- und öffentlichen Bürgerschulen.

Die Zahl der Schüler betrug am 1. Oktober 1908: In den Bürgerschulen 51.217 (23.322 Knaben, 27.895 Mädchen), in den allgemeinen Volksschulen 186.424 (94.179 Knaben, 92.245 Mädchen). Die Gesamtsumme aller in den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen unterrichteten Kinder betrug somit 237.641, es ergibt sich sonach ein Zuwachs von 5445 Schulkindern gegen das Vorjahr.

Nähere Angaben über die Schulkinder nach Glaubensbekenntnis, Muttersprache, Geburtsort, Beruf der Eltern, Wohnort, Alter, Schulversäumnisse usw. enthält der Abschnitt XIV. „Bildungsweisen“ des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien.

d) Bekleidung, Auspeisung, Beaufsichtigung und Beschäftigung armer Schulkinder. — Bade-freikarten.

Für die Gemeindebezirke II—V und VII—XXI wurden zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 9. Oktober Höchstkredite zum Zwecke der Beteiligung armer Schulkinder mit Kleidern und Schuhen in einem Gesamtbetrage von 90.700 K bewilligt. Die Verwendung der bewilligten Beträge obliegt in jedem Bezirke einem Komitee, welchem mit beschließender Stimme Mitglieder der Bezirksvertretung, des Ortschulrates und der Obmann des Armeninstitutes, mit beratender Stimme die Obmänner der von der Gemeinde subventionierten Vereine, welche in den betreffenden Bezirken ihren Sitz haben, angehören. Die höchsten Beträge wurden bewilligt für die Bezirke XVI (16.500 K) und X (10.000 K), deren Bevölkerung hauptsächlich Arbeiterkreisen angehört. Der Gesamtbetrag wurde gegen das Vorjahr um 8300 K, der Betrag für den XVI. Bezirk um 1500 K und für den X. Bezirk um 2000 K erhöht.

Für den Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder in Wien wurden wie im Vorjahre 100.000 K bewilligt. Auch im Berichtsjahre entwickelte dieser Verein, an dessen Spitze der Bürgermeister der Stadt Wien steht und dessen Verwaltungsausschüsse zahlreiche Gemeindefunktionäre angehören, eine rege Tätigkeit. Die Beköstigung der armen Schulkinder fand im Vereinsjahre 1907/08 in der Zeit vom 2. Dezember 1907 bis 31. März 1908 an 97 Wochentagen statt. Es wurden täglich auf Kosten des Vereines 10.583 Schulkinder (d. i. um 532 Kinder mehr als im Vorjahre) verköstigt, und zwar teils in den Volksküchen des I. Wiener Volksküchenvereines, gesondert von den Erwachsenen, teils in den Schulen, wohin die Kost aus den zunächst gelegenen Volksküchen gebracht wurde, teils in Gasthäusern. Vom I. Wiener Volksküchenvereine erhielten 6400 Kinder die Kost, welche zweimal in der Woche aus Milchspeise (Reis, Grieß oder Hirse in Milch), je einmal aus eingebrannten Linzen oder Kraut und an den übrigen Tagen abwechselnd aus eingebrannten Bohnen, Erbsen, Kohl, Rüben, Kartoffeln oder Kohl mit Kartoffeln, ferner aus Nüschel von Reis mit Bohnen oder Kollgerste mit Bohnen besteht. Jede Portion wird im Ausmaße von 30 cl nebst einem Weißbrot im Gewichte von 10—12 dkg oder einem Schwarzbrote im Gewichte von 16—20 dkg verabreicht. Die Auslagen des Vereines betragen im Vereinsjahre 1907/08 130.637 K.

Überdies gewährte der Gemeinderat einer größeren Anzahl humanitärer Vereine zur Verköstigung, Beaufsichtigung und Unterstützung armer Kinder Subventionen im Gesamtbetrage von nahezu 200.000 K, darunter dem Vereine „Kinderschulstationen“ 102.000 K.

Wie im vorjährigen Verwaltungsberichte und auch im Abschnitte „Kundgebungen, Feierlichkeiten usw.“ des vorliegenden Verwaltungsberichtes erwähnt wurde, gründete der Gemeinderat anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. einen Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorden, an dessen Spitze der Bürgermeister steht. Die Hälfte der Mitglieder des Verwaltungsausschusses wird vom Gemeinderate gewählt. Zu wichtigen Beschlüssen ist die Zustimmung des Gemeinderates erforderlich. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 10. April erhielt dieser Verein für das Berichtsjahr eine Subvention von 100.000 K. Mit Stadtratsbeschluss vom 29. April wurden dem Vereine die erforderlichen Lokalitäten in den städtischen Schulgebäuden zur Mitbenützung unentgeltlich überlassen und zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 12. Mai wurden die Beheizungs- und Beleuchtungskosten nachgesehen. In den Knabenhorden sollen jene Knaben, welchen es an der nötigen häuslichen Aufsicht mangelt, beaufsichtigt, zum Lernen und zur Fertigstellung der Hausaufgaben angehalten und durch Bewegungsspiele, Musikübungen, Exerzieren u. in der schulfreien Zeit beschäftigt werden, damit der immer mehr um sich greifenden Verrohung der Schuljugend Einhalt getan wird.

Zur Förderung des Besuches der städtischen Bäder durch die Schuljugend wurden heuer besondere Maßnahmen getroffen. Die Zahl der an arme Schulkinder zu verteilenden Freikarten für die städtischen Volksbäder wurde von 100.000 auf 300.000 erhöht. Von den für die sechs schwimmenden Strombäder der Gemeinde festgesetzten 28.000 Stück Freikarten für arme Schulkinder erhielt der oben erwähnte Zentralverein für Knabenhorden 50%. Ferner erhielt derselbe je 10.000 Freikarten zum Besuche des städtischen Donaustrombades und des Strandbades „Gänsehäufel“. Im städtischen Donaustrombade, im Theresienbade und im Hernalser Boll- und Schwimmbade wurden für 100 bzw. je 20 arme Schulkinder unentgeltliche Schwimmkurse abgehalten. Auf diese Weise ist für die in anderen Städten bestehenden Schulbäder Ersatz geschaffen.

e) Beiftellung von Lernmitteln für arme Schulkinder.

Die Zahl der im Schuljahre 1908/09 mit Armenlernmitteln beteiligten Schulkinder ftieg gegen das Vorjahr um 5303, also auf 105.031 (44% aller Schulkinder gegen 43% im Vorjahre). Verhältnismäßig die meiften mit Armenlernmitteln beteiligten Kinder hatte der X. Bezirk, nämlich 14.110 von 22.637, d. i. 62%. Ihm reiht ſich der XX. Bezirk an mit 57%, der XVI. und XVII. mit 51%, der XII. mit 50%, der XI. mit 49%, der XXI. mit 48% u. In den inneren Bezirken find viel weniger Kinder mit Armenlernmitteln beteiligt, fo z. B. im IV. Bezirke 20%, im I. Bezirke nur 14%.

Auf Grund von 1065 Bedarfstabellen der Schulleitungen wurden für das Schuljahr 1908/09 135.084 Bücher, 11.485 Atlanten und 32.075 Karten, das find 178.644 Stück um 125.856 K angekauft. Die Zahl der auf Grund von fogenannten Armenbüchercoupons (206.740) bezogenen Freieemplare an Büchern betrug 20.674 im Werte von 14.823 K. Außerdem wurden der Gemeinde auf Grund des Ministerialerlafses vom 20. Dezember 1907 vom k. k. Schulbücherverlage 33.750 Bücher im Werte von 29.115 K (fog. Armenbücherquote) und anlässlich der Einführung des Lesebuches von Dr. Rieger für mehrere Bezirke 6500 Lesebücher, ferner von der kartographifchen Anftalt Freytag & Berndt 800 Heimatatlanten im Werte von 1120 K und 2000 Handkarten im Werte von 320 K, von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei 8 Atlanten im Werte von 24 K und vom Verlage R. Fuchs 70 Bücher im Werte von 67 K unentgeltlich zur Verfügung geftellt.

Die Gesamtzahl der verfügbaren neuen Schulbücher, Atlanten und Karten betrug 244.346 Stück im Werte von 179.632 K.

Ferner wurden 2.647.000 Schreib- und Rechenhefte, 293.322 Zeichenhefte, 36.281 Zeichenblocks, 467.000 Zeichenblätter, 9350 Reißbrettmappen, 4000 Tuschfchalen, 57.340 Farben, 1000 Schiefertafeln, 12.000 Griffeln, 21.600 Federhalter, 48.384 Bleistifte, 4000 Tuschen, 3850 Reißzeuge, 2600 Stückzirkel, 2540 Reißbretter, 6450 Reißfchienen, 9850 Lineale, 17.900 Dreiecke, fomit insgefamt 3.644.877 Stück Schreib- und Zeichenrequisiten im Werte von 121.715 K angeſchafft.

Der Wert sämtlicher für das Schuljahr 1908/09 neu erworbenen Armenlernmittel betrug 301.347 K gegen 259.839 K im Vorjahre. Dazu kommt noch aus dem Vorjahre ein Vorrat von 372.874 Stück gebrauchten Lernmitteln im Werte von 41.011 K, fo daß zur Deckung des Bedarfes im ganzen 4.262.097 Armenlernmittel im Gesamtwerte von 342.359 K zur Verfügung ftanden.

Handarbeitsmaterial wurde um 89.841 K angeſchafft.

Die Reparatur von 117.452 Büchern und Atlanten, von 6596 Reißzeugen und Stückzirkeln und von 590 Reißbrettern koſtete 32.174 K.

Die Gesamtauslage für Armenlernmittel betrug im Berichtsjahre 363.203 K.

An die Volks- und Bürgerfchulen wurden 279.828 Bücher, Atlanten und Karten und 3.718.769 Hefte, Schreib- und Zeichenrequisiten zugeftellt. Die Hauptzuftellung war am 16. September, die auf Grund von Nachbestellungen erfolgten Nachlieferungen waren Mitte Oktober durchgeführt. Hierzu waren 329 Fuhren erforderlich, welche durch die ftädtifche Feuerwehr beſorgt wurden.

An 5 Privatschulen wurden 492 Bücher und 7536 Requisiten im Werte von 525 K unentgeltlich verabfolgt.

Die unbrauchbaren Bücher und Hefte wurden aus den Schulen abtransportiert und ftartiert. Für 29.070 kg Skartpapier wurde ein Erlös von 1007 K erzielt.

f) Lehrmittel. Lehrer- und Schüler-Büchereien. Schulpauschalien. Schuldrucksorten.

Lehrmittel. — Für Lehrmittel wurden 81.518 K gegen 65.712 K im Vorjahre ausgegeben. Davon entfallen auf die Ausstattung von neu eröffneten 12 Volks- und 8 Bürgerschulen (à 800 K, bzw. 3745 K) 39.560 K, auf die Nachschaffung von Lehrmitteln für bereits dotierte Schulen 7869 K, auf die Vervollständigung der bestehenden Lehrmittelsammlungen nach dem im Jahre 1901 genehmigten Normal-Lehrmittelverzeichnis 14.759 K. Um 7700 K wurden die „Photographischen Naturaufnahmen“ (1. und 2. Lieferung) und um 7800 K das Werk „Wandbilder österreichischer Denkmäler“ für die Schulen angekauft. Die Einleitung des elektrischen Stromes in mehrere Schulen für Skioptikzwecke kostete nebst den Verdunkelungsvorrichtungen, der Projektionsleinwand zc. 9664 K.

Lehrer- und Schülerbüchereien. — Die Bezirkslehrerbüchereien wurden um eine auf 15 vermehrt. Es besteht je eine solche Bücherei in den Bezirken I—VIII, X, XI und XXI, eine für die Bezirke IX und XX, eine für die Bezirke XII—XV, eine für die Bezirke XVI und XVII und eine für die Bezirke XVIII und XIX. Für die 15. Bezirkslehrerbücherei im XXI. Bezirke wurde mit Stadtratsbeschuß vom 26. Februar die übliche Jahresdotation von 400 K und zur ersten Anschaffung der Bücher ein Betrag von 3000 K, ferner für die Einrichtung ein Betrag von 1090 K bewilligt und als Lokal ein Raum im städtischen Schulgebäude XXI., Rahlgasse 8, bestimmt.

Diese Büchereien erhalten jährlich eine Dotation von je 400 K zur Nachschaffung von Werken zc. und ein Kanzeleipauschale von je 10 K. Außerdem sind auf Rechnung der Gemeinde mehrere wissenschaftliche und pädagogische Werke für die Büchereien pränumeriert. Untergebracht sind diese Büchereien in den städtischen Schulgebäuden, einige auch in den Gemeindefhäusern.

Die Bezirkslehrerbibliotheken hatten Ende 1908 folgende Bestände: I. Bezirk 538 Werke in 973 Bänden, II. Bezirk 1306 Werke in 2394 Bänden, III. Bezirk 1475 Werke in 2205 Bänden, IV. Bezirk 1142 Werke in 2315 Bänden, V. Bezirk 694 Werke in 1276 Bänden, VI. Bezirk 902 Werke in 1590 Bänden, VII. Bezirk 1022 Werke in 1698 Bänden, VIII. Bezirk 790 Werke in 1756 Bänden, IX. Bezirk 625 Werke in 1100 Bänden, X. Bezirk 1985 Werke in 4540 Bänden, XI. Bezirk 1281 Werke in 1812 Bänden, XII.—XV. Bezirk 1780 Werke in 2938 Bänden, XVI. und XVII. Bezirk 2221 Werke in 3485 Bänden, XVIII. und XIX. Bezirk 880 Werke in 1866 Bänden, XXI. Bezirk 332 Werke in 538 Bänden.

Außer den Bezirkslehrerbüchereien besteht an jeder allgemeinen Volks- und an jeder öffentlichen Bürgerschule eine eigene Lehrer- und Schülerbücherei. (Siehe Verwaltungsbericht über das Jahr 1906, S. 365.)

Für Lehrerbüchereien wurden 21.820 K, für Schülerbüchereien 21.822 K verausgabt.

Schulpauschalien. — Die im vorigen Jahre genehmigte „Vorschrift über die Schulpauschalien“ hat sich gut bewährt. Überschreitungen der festgesetzten verrechenbaren Pauschalien sind nur in einigen Bürgerschulen vorgekommen; ja es wurden sogar von den angewiesenen Pauschalbeträgen insgesamt 7000 K nicht verausgabt, ein Beweis dafür, daß das Ausmaß der Pauschalien nicht zu gering ist.

Schuldrucksorten. — Mit dem Verlage der Schuldrucksorten ist die städtische Armenlernmittelverwaltung betraut. Zur Zustellung der mit 644 Bestellscheinen angesprochenen Drucksorten für die Ortschulräte und die Schulen in den Monaten Juni

und Juli waren 58 Feuerwehrfuhren nötig. Ausgegeben wurden 362.029 Ortschulratsdruckforten und 1,703.442 andere Schuldruckforten. Angekauft wurden 2,539.331 Druckforten, wofür die Druckkosten 18.808 K betragen einschließlich der Auslage von 5291 K für Zeugnispapier.

g) Schuldiener.

Über die Bezüge der Schuldiener enthält der vorjährige Verwaltungsbericht auf S. 332 und 333 Angaben. Außer den dort erwähnten Hauptbezügen erhalten die Schuldiener auch fixe und variable Nebenbezüge. Schuldiener, welche im Genuße einer Naturalwohnung im Schulhause stehen, haben Anspruch auf den Bezug des Brennmaterials gegen einen Anerkennungszins von 1 K jährlich. Sämtlichen Schuldienern gebührt eine Montur. Schuldiener, welchen im Schulgebäude die Hausbeforgung zugewiesen ist, bekommen eine Hausbesorgerbestallung, deren Höhe von dem Umfange der Arbeiten (Länge des zu reinigenden Trottoirs, Größe der Höfe etc.) abhängt. Für die Beheizung und Reinigung bis zu 8 Schulräumen wird den Schuldienern eine besondere Vergütung nicht gewährt. Für jeden zu beheizenden und zu reinigenden, 8 Räume übersteigenden Raum erhalten sie jedoch Zulagen, welche bei großen Schulen mit 15—20 Lehrzimmern eine beträchtliche Höhe erreichen. In den meisten Schulen können aber die Schuldiener mit ihrer Familie die gesamten Reinigungsarbeiten nicht ausführen, sondern sind genötigt, Hilfspersonal aufzunehmen. Die sogenannte Hauptreinigung, wobei Fenster und Türen gewaschen werden, etc., wird besonders vergütet.

h) Finanzielles.

Da die Zins- und Schulheller infolge der Auflassung des Wiener Bezirksschulfonds als allgemeine Gemeindecinnahmen verrechnet werden, sind die speziellen Einnahmen für Volksschulzwecke gering. Sie bestehen hauptsächlich aus den Zinsen von Schulstiftungen, Vergütungsbeträgen für die Beheizung und Beleuchtung von Schullokalen, welche von Vereinen etc. mitbenützt werden, aus dem Bibliotheksbeitrage der Lehrpersonen, aus den Beiträgen der Handarbeitslehrerinnen zur Altersversorgungskasse. Die Auslagen betragen 23,234.191 K ohne die Auslagen für die Errichtung und Vergrößerung der Schulhäuser und den Ankauf von Schulbaugründen. Für die Bezüge der Lehrpersonen wurden rund 17,890.000 K verausgabt.

Nähere Angaben über das städtische Schulbudget enthält der Abschnitt XIV. „Bildungswesen“, K. „Volksschulen, f) Finanzielles“ des Statistischen Jahrbuches der Stadt Wien.

D. Kindergärten.

Städtische Kindergärten bestehen nur in äußeren Bezirken, und zwar je einer in den Bezirken XI, XV und XVIII, 2 im XVI., 3 im XII., 5 im XIX. und 6 im XXI. Bezirke, somit zusammen 19 gegen 17 im Vorjahre.

Für den früher im Gemeindehause XI., Entplatz 2, unzulänglich untergebrachten Kindergarten wurden in dem neuer fertiggestellten Schulgebäude XI., Pachmayergasse 6, und zwar in dem zweistöckigen Trakte an der Rinnböckstraße geeignete Räume geschaffen. Dem Kindergarten stehen nunmehr 2 Beschäftigungszimmer, 1 Spielsaal, 1 Kanzlei und 1 Veranda gegen den Spielfeld zur Verfügung.

Mit Rücksicht auf den Zustand der Räume des städtischen Kindergartens XII., Viertalergasse 17, widmete die Gemeinde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Juni einen Grund XII., Dörfelstraße-Wilhelmstraße, im Werte von 63.081 K für einen Ersatzbau, welcher zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 20. November mit einem Kostenbetrage von 349.713 K genehmigt und noch im Berichtsjahre begonnen wurde.

Da das Kindergartengebäude XIX., Obkirchergasse 8, modernen sanitären Anforderungen nicht entsprach und sich auch die Räume zu klein erwiesen, wurde mit Gemeinderatsbeschluss vom 28. Februar der Umbau mit einem Kostenbetrage von 197.576 K genehmigt und noch im Berichtsjahre begonnen. Ein 5 m breiter Grundstreifen des benachbarten städtischen Lagerplatzes wurde bei dem Baue einbezogen. Während des Umbaues wurde der Kindergarten provisorisch im städtischen Schulgebäude XIX., In der Krim 6, untergebracht.

Behufs Führung eines Ersatzbaues für den in einem unzulänglichen Gebäude untergebrachten Kindergarten, XIX., Hammer Schmidtgasse 26, wurde die Realität Hammer Schmidtgasse 22 im Ausmaße von 2385 m² um 35.775 K angekauft. Für den noch im Berichtsjahre begonnenen Bau wurden mit Gemeinderatsbeschluss vom 22. Mai 177.176 K genehmigt.

Das von Frau Antonie Glawa der Gemeinde behufs Errichtung eines Kindergartens vermachte Wohnhaus XIX., Probusgasse 9, im Werte von rund 23.000 K wurde mit einem Kostenaufwande von rund 8500 K für Kindergartenzwecke adaptiert. Anfangs Dezember wurde dieser Kindergarten eröffnet.

Da sich auch die Räume des Kindergartens XXI., Kuenburggasse, Bahnsteggasse 17, als unzureichend erwiesen, wurde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 13. März mit einem Kostenaufwande von rund 40.000 K ein Zubau errichtet, welcher einen Spielssaal, einen Beschäftigungsraum und eine Wärterinwohnung enthält. Die Beheizung der neuen Räume erfolgt durch Dauerbrandöfen, die Beleuchtung durch Gasglühlicht.

Der Kindergarten XXI. (Groß-Fedlersdorf), Baumergasse 370, wurde zufolge Stadtratbeschlusses vom 11. Februar um 2 Abteilungen erweitert, welche in Räumen des alten Schulgebäudes XXI., Amtsstraße 25, untergebracht wurden.

Mit Stadtratbeschluss vom 4. September wurde die Eröffnung eines Kindergartens im Schulgebäude XXI., Wenhartgasse 1, vom 1. November an genehmigt. Da aber die Zubauten in diesem Jahre nicht mehr fertig wurden, mußte die Eröffnung des Kindergartens auf das Jahr 1909 verschoben werden.

In dem durch einen Zubau vergrößerten Schulgebäude XXI., Aspern, wurde am 1. Oktober ein Kindergarten eröffnet.

Für die städtischen Kindergärten sind 11 Kindergärtnerinnenstellen I. Kategorie und 17 Kindergärtnerinnenstellen II. Kategorie, zusammen 28 Kindergärtnerinnenstellen systemisiert. Außerdem sind Aushilfskindergärtnerinnen und Kinderwärterinnen bestellt. In einigen Kindergärten werden die Dienstleistungen der Kindergärtnerinnen durch Barmherzige, bezw. Schulschwesterinnen versehen.

Über den Besuch der städtischen Kindergärten enthält das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien — Abschnitt XIV — nähere Angaben.

Zur Feier des Weihnachtsfestes in den städtischen Kindergärten wurden 4180 K verausgabt.

Die Einnahmen aus den städtischen Kindergärten betragen 6713 K, die Auslagen 172.223 K.

Sinsichtlich der Privatkindergärten wird gleichfalls auf das Statistische Jahrbuch verwiesen. 28 Kongregations-, Vereins- und Privatkindergärten erhielten Subventionen im Gesamtbetrage von 28.870 K.

E. Städtische Unterrichtsanstalten für nicht vollsinnige Kinder.

Die Unterrichtsabteilung für schwachsinige schulpflichtige Kinder, XVIII., Anastasius Grün-Gasse 10, war zu Beginn des Schuljahres 1908/09 von 85 Knaben und 63 Mädchen besucht. Den Unterricht in 4 Stammklassen und 5 Parallelklassen erteilen, vom Leiter abgesehen, 9 Lehrkräfte für den allgemeinen Unterricht, 1 katholischer und 1 israelitischer Religionslehrer und eine Handarbeitslehrerin. Außerdem ist eine Kinderpflegerin bestellt und für die Begleitung der Kinder von und zur Schule eine Wärterin. Eine Klassenabteilung ist im Schulgebäude XVIII., Michaelerstraße 30, untergebracht.

Für den Unterricht schulpflichtiger taubstummer Kinder bestehen zwei Unterrichtsabteilungen, IX., Canisiusgasse 2 und XV., Zinkgasse 12/14. In ersterer wurden im Schuljahre 1908/09 21 Knaben und 13 Mädchen in 5 Klassenabteilungen (Stammklassen) von 5 Lehrkräften für den allgemeinen Unterricht (vom Leiter abgesehen), einer Handarbeitslehrerin und einem Handfertigkeitstelehrer, in letzterer 55 Kinder in 5 Stammklassen und 1 Parallelklasse von 6 Lehrkräften für den allgemeinen Unterricht und 2 Handarbeitslehrerinnen unterrichtet.

In der Unterrichtsabteilung für blinde schulpflichtige Kinder, XVI., Kirchstetterngasse 38, wurden 16 Knaben und 4 Mädchen in einer Klasse von einer Lehrerin unterrichtet.

An Remunerationen für das Lehrer- und Dienerpersonal an den 4 Spezialschulabteilungen wurden im Berichtsjahre 11.080 K verausgabt. Seit der Vereinigung der Vororte mit Wien hat die Gemeinde an Remunerationen für diese Spezialschulen 80.816 K verausgabt, welcher Betrag als Forderung der Gemeinde gegen den zur Zahlung dieser Auslagen Verpflichteten in Evidenz gehalten wird.

Zur Abhaltung mehrerer fünfwöchentlicher Instruktionkurse für Lehrpersonen zur Heilung stotternder Kinder wurden auch heuer Schulräume unentgeltlich von der Gemeinde gegen freie Beheizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt und wurde der Verurlaubung der Kursleiter und Assistenten für die Kursdauer bei Belassung der Bezüge zugestimmt.

F. Mittelschulen.

Die ehemals städtischen, in den Jahren 1892—1897 vom Staate übernommenen Mittelschulen, welche in städtischen Häusern untergebracht sind, deren Erhaltung der Gemeinde obliegt, sind im Verwaltungsberichte für das Jahr 1906, S. 370, aufgezählt. In den städtischen Mittelschulgebäuden wurden im Berichtsjahre nur die gewöhnlichen Instandhaltungsarbeiten veranlaßt, welche den Hauseigentümer treffen. Die übrigen Herstellungen insbesondere in den Innenräumen obliegen der k. k. Unterrichtsverwaltung.

Die Errichtung neuer Mittelschulen in Wien fördert die Gemeinde seit Jahren dadurch, daß sie dem Staate oder Vereinen die Lokalitäten für die provisorische Unterbringung unentgeltlich zur Verfügung stellt und zur Errichtung neuer Mittelschulgebäude beträchtliche Beiträge, meist 50.000 K pro Anstalt, widmet.

Im Verwaltungsberichte für das Jahr 1907 sind auf Seite 335 die in städtischen Gebäuden zu Beginn des Schuljahres 1907/08 provisorisch untergebrachten Staats- bzw. Vereinsmittelschulen angeführt. Im Berichtsjahre haben sich folgende Änderungen ergeben:

Die II. k. k. Staatsrealschule im II. Bezirke übersiedelte am 15. Februar aus den provisorischen Lokalitäten II., Wittelsbachstraße Nr. 6, in den staatlichen Neubau II., Schüttelstraße.

Für die k. k. Staatsrealschule im VIII. Bezirke wurden zufolge Stadtratbeschlusses vom 5. Juni 3 weitere Lehrzimmer des Knabenvolksschulgebäudes VIII., Josefstädterstraße Nr. 95 für das Schuljahr 1908/09 unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zufolge Gemeinderatbeschlusses vom 22. Mai wird der k. k. Unterrichtsverwaltung für den Bau einer k. k. Staatsrealschule im XI. Bezirke ein Baukostenbeitrag von 50.000 K zugesichert und für die vom Schuljahre 1908/09 an sukzessive zu eröffnenden 4 untersten Klassen werden provisorische Lokalitäten im Volksschulgebäude XI., Molitorgasse 11, bis 31. August 1912 unentgeltlich gegen Zahlung der Beheizungs-, Beleuchtungs- und Adaptierungskosten zur Verfügung gestellt. Für die k. k. Staatsrealschule in den städtischen Gebäuden XIII., Diesterweggasse 23 und 30, wurde zufolge Stadtratbeschlusses vom 16. Juni behufs Unterbringung einer Klasse ein weiteres Lehrzimmer im letzteren Gebäude für die Schuljahre 1908/09 und 1909/10 überlassen.

Das Vereinsgymnasium im städtischen Gebäude XVI., Neulerchenfelderstraße 52/54, soll vom 1. Jänner 1909 verstaatlicht werden. Die Gemeinde hat sich für diesen Fall zufolge Gemeinderatbeschlusses vom 19. Dezember verpflichtet, für die provisorische Unterbringung bis 31. Dezember 1912 das städtische Haus XVI., Neulerchenfelderstraße 52/54, unentgeltlich, aber gegen Zahlung der Beheizungs- und Beleuchtungskosten u. zur Verfügung zu stellen und für den staatlichen Neubau einen Baukostenbeitrag von 50.000 K zu zahlen.

Da der staatliche Neubau für das k. k. Staatsgymnasium im XXI. Bezirke mit 31. August noch nicht fertig war, wurde der k. k. Unterrichtsverwaltung das bisher benützte städtische Gebäude XXI., Schloßhoferstraße 6, bis 31. August 1909 zur Weiterbenützung, jedoch gegen Zahlung eines Mietzinses von 4000 K und der Beheizungs-, Beleuchtungs- und Reinigungskosten überlassen.

Die Ausgaben der Gemeinde für die Mittelschulen betragen 484.772 K, wovon auf Bezüge und Pensionen der Lehrpersonen 127.721 K und auf durchgeführte Zinswerte für die dem Staate oder Vereinen für Mittelschulzwecke überlassenen Lokale rund 197.000 K entfallen.

G. Das Pädagogium.

Siehe hierüber Verwaltungsbericht für das Jahr 1906, S. 372. Die Auslagen für das Pädagogium betragen im Berichtsjahre einschließlich des durchgeführten Zinswertes 113.070 K.

H. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

Die allgemein-gewerblichen und fachlichen Fortbildungsschulen unterstehen dem Fortbildungsschulrate in Wien, in welchem auch die Gemeinde vertreten ist. Obmann ist der I. Vizebürgermeister der Stadt Wien Dr. Josef Neumayer.

Das im vorjährigen Verwaltungsberichte auf Seite 336 erwähnte Landesgesetz vom 30. November 1907, L.=G.=Bl. Nr 171, betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen trat am 1. September in Wirksamkeit. Aus diesem Gesetze sind für die Gemeinde folgende Bestimmungen von besonderer Bedeutung: „Insoferne keine eigenen Gebäude für die gewerblichen Fortbildungsschulen bestehen, sind sie mit Zustimmung der betreffenden Verwaltungsbehörden in öffentlichen Schulgebäuden oder in anderen öffentlichen Zwecken dienenden und für den gewerblichen Fortbildungsunterricht geeigneten Gebäuden unentgeltlich unterzubringen. Bei der Unterbringung in öffentlichen Schulen hat der Schulerhalter die Kosten der Beheizung und Beleuchtung der für den Fortbildungsunterricht nötigen Räume zu tragen. Die Verwendung der Lehr- und Lernmittel sowie des Dienerpersonals der betreffenden öffentlichen Schule ist mit Zustimmung der kompetenten Schulbehörden zulässig und gebührt den Diener eine angemessene Entlohnung. Die Gemeinde hat zu dem durch die eigenen Einnahmen des Wiener Fortbildungsschulfonds (Schulgebühren, Geldbußen, Staatssubventionen und sonstige Subventionen) nicht bedeckten Gesamterfordernisse 20% wie bisher beizutragen. Die Gemeinde ist in den Schulausschüssen und im Fortbildungsschulrate und zwar in letzterem durch 2 Vertreter des Gemeinderates und 1 Vertreter des Magistrats vertreten.“

Der 20%ige Beitrag der Gemeinde Wien zu den Auslagen der gewerblichen Fortbildungsschulen belief sich im Berichtsjahre auf 233.835 K.

Überdies wurden 31 gewerblichen Genossenschaften für die von ihnen erhaltenen fachlichen Fortbildungsschulen Subventionen von zusammen 26.150 K bewilligt. Hierzu kommen noch die Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die zahlreichen gewerblichen Fortbildungsschulen in den städtischen Schulhäusern. Den größten Teil dieser Kosten trägt die Gemeinde. Angaben über den Stand der gewerblichen Fortbildungsschulen sind im gedruckten Berichte des Fortbildungsschulrates und im Statistischen Jahrbuche der Stadt Wien enthalten.

Wie im Verwaltungsberichte für das Jahr 1907 erwähnt wurde, hat die Gemeinde für die Errichtung eines großen Fortbildungsschulgebäudes einen rund 9300 m² großen Baugrund auf der Area des aufgelassenen Gumpendorfer Schlachthauses an der Hornboftelgasse im VI. Bezirke dem Wiener Fortbildungsschulfonds geschenkt. Zur Deckung der Auslagen für den Bau muß ein Darlehen im Betrage von 3,158.000 K aufgenommen werden, wozu die Gemeinde zufolge Gemeinderatsbeschlusses vom 11. März die Zustimmung erteilte. Die Verzinsung und Amortisierung dieses Darlehens wird jährlich rund 150.000 K erfordern, wozu noch die Mehrauslagen für die Verwaltung des großen Gebäudes und die Betriebskosten im Betrage von rund 40.000 K kommen.

An diesem jährlichen Mehraufwande von rund 190.000 K ist die Gemeinde mit 20% beteiligt, d. s. rund 38.000 K. Dieser jährliche Beitrag und der Wert des geschenkten Baugrundes (mindestens 840.000 K) stellen sich als eine ganz bedeutende Leistung der Gemeinde zur Förderung des Fortbildungsschulunterrichtes und damit des Gewerbebestandes dar. In dem Fortbildungsschulgebäude sollen folgende Lehrräume untergebracht werden: 67 Vortragsäle, 46 Zeichenäle, 4 Modellieräle, 8 Ateliers, 4 Maleräle, 3 Anstreicheräle, 1 Physik- und Chemieaal nebst Laboratorium,

1 Photometrierraum, 3 große und 6 kleinere Lehrwerkstätten; ferner an Wohlfahrts-einrichtungen 3 Schulküchen, 6 Brausebäder, 1 Lehrlingsparkasse, 2 Lehrlingsbüchereien 1 ärztliches Inspektionszimmer, 18 Waichräume, 2 Lehrlingshorte (zugleich Musik- und Konzertzimmer). Außerdem soll das Gebäude enthalten: 6 Amtsräume des Fortbildungsschulrates, 2 Direktionskanzleien, 3 Ausstellungsräume, 1 Festsaal (zugleich Musiksaal) mit Garderobe, 55 Lehrmittlräume und 10 Schuldienerwohnungen. In dem Gebäude können gleichzeitig 5680 Lehrlinge und Lehrlingmädchen (darunter 300—400 Schülerinnen der Zentralanstalt für weiblich-gewerbliche Berufsarbeiten) unterrichtet werden. Bei entsprechender Ausnützung können mindestens 10.000 Schüler abwechselnd Unterricht finden. Es ist anzunehmen, daß seitens der k. k. Staatsverwaltung mit Rücksicht auf die Bedeutung des Baues für das ganze Reich und mit Rücksicht auf die Unterbringung der k. k. Zentralanstalt für weiblich-gewerbliche Berufsarten eine namhafte Erhöhung der dem Wiener Fortbildungsschulfonds bisher zugewendeten Staatssubvention bewilligt werden wird, wodurch sich der jährliche Mehraufwand des Fortbildungsschulfonds und damit auch der Anteil der Gemeinde daran etwas verringern würde.

Die Diehlsche Fortbildungsschule im V. Bezirke wird aus einer Stiftung erhalten, deren Verwaltung die Gemeinde übernahm. Der Aufwand findet im Stiftungsertragnisse keine volle Deckung. Es wurde daher auch für das Schuljahr 1908/09 eine Subvention bewilligt und zwar ein Betrag von 2100 K.

Bezüglich der höheren gewerblichen Lehranstalten siehe den Verwaltungsbericht für das Jahr 1906, S. 373 und das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien, Abschn. XIV.